

Umwelterklärung 2009

Landwirtschaftsbetrieb Lutz Heimgartenhof Ofterdingen



Der Betrieb Lutz
verfolgt als Unternehmensziel
und Leitbild eine nachhaltige
und umweltverträgliche
Landwirtschaft



Umwelterklärung 2009 Heimgartenhof

Martin Lutz
Friedrichstr. 41
72131 Ofterdingen
Tel: 07473/7221
Fax: 07473/920582
E-Mail: maluoft@t-online.de



Seite 2 von 14

I Der Familienbetrieb Lutz – unser Heimgartenhof

Seit Generationen wird der landwirtschaftliche Betrieb von der Familie Lutz bewirtschaftet. Schriften hierfür gehen zurück bis in das 16. Jahrhundert und sind im Rathaus Ofterdingen einzusehen. Über die Jahrhunderte entwickelte sich der landwirtschaftliche Betrieb kaum. Erst 1957 durch die Aussiedlung und die Industrialisierung der Landwirtschaft begann eine rasante Entwicklung zu dem heutigen Betrieb. Zu Beginn wurden ca. 20 ha bewirtschaftet, dazu Milchviehhaltung und Schweinezucht. Die weitere Entwicklung zeigt der folgende tabellarische Werdegang:

- 1957 Aussiedlung: Milchvieh u. Schweinezucht
- 1973 Umstieg von Schweinezucht auf Schweinemast
- 1975 Bau eines Maschinenschuppens (Pulldach)
- 1975 Erweiterung Schweinemast auf 300 Plätze – Aufgabe der Milchviehhaltung
- 1980 Installierung einer Abfindungsbrennerei (Lohnbrennerei)
- 1981 Einstieg in die Pensionspferdehaltung in vorhandenen Gebäuden (früher Jungvieh)
- 1985 Errichtung eines Heulagers mit Belüftung im Wirtschaftsgebäude
- 1990 Räumliche Erweiterung der Abfindungsbrennerei – Aufgabe der Schweinemast.
- 1992 Pensionspferdeerweiterung durch Neubau eines Pferdestalls (12 Boxen)
- 1994 Bau einer Maschinenhalle
- 1995 Bau eines Reitplatzes u. Offenstalles (Gruppenhaltung 10 Pferde)
- 1997 Neubau eines Pferdestalls (10 Boxen)
- 1999 Betriebsteilung: Hofnachfolger installiert eigene Abfindungsbrennerei
- 2003 Neubau einer Reithalle mit angeschlossenem Pferdestall (16 Boxen)
- 2003 Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 22 KW
- 2004 Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 120 KW
- 2005 Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 13 KW
- 2007 Beteiligung an der Biodieseleresterungsanlage Bondorf (BIGA)
- 2008 Errichtung eines Hackschnitzelofens zur Brennerei- und Gebäudebeheizung
- 2009 Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 86 KW

Betriebliche Schwerpunkte

Ackerbau und Grünlandbewirtschaftung

In unserem Betrieb wird eine viergliedrige Fruchtfolge im Ackerbau mit Winterraps, Winterweizen, Hafer, Winterroggen und Mais verfolgt. Der Boden wird mit dem Scheibengrubber zum Getreideanbau sehr flach (4 - 5 cm) bearbeitet. Lediglich zu Winterraps wird tiefer (10- 15 cm) gearbeitet. Die Aussaat wird mit einer Säkombination (17 cm Reihenabstand) durchgeführt. Dazu haben wir in eine Direktsaatmaschine investiert, womit wir Arbeitsgänge einsparen können. Düngung und Pflanzenschutz wird nach Entzug und Bedarf der Kultur ausgebracht. Bis auf 20 t Hafer wird die gesamte Erntemenge an verschiedene Abnehmer (BayWa Balingen, Luz Talheim, Biogasanlage Klett GbR in Nehren) verkauft.



Die vormals sehr extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen werden heute mäßig mineralisch gedüngt, um die notwendigen Erträge für die Biogasanlage zu ermöglichen. Auf 70 % der Flächen erfolgt ein später Schnitt zur Heuernte. 30 % des ersten Schnitts sowie der zweite und eventuell dritte Schnitt gehen in eine Biogasanlage. Das geerntete Heu wird überwiegend für die Pensionspferdehaltung benötigt, der Rest wird an Heuhändler vermarktet.

Pensionspferdehaltung

Unser Pferdehof bietet Pferdebesitzern zur Unterbringung ihrer Pferde Einzelboxen mit Paddock, befestigte Ausläufe und große Weideflächen an. Heu, Stroh, Silage und Hafer aus eigenem Anbau sind im Mietpreis mit enthalten. Um unser Angebot zu komplettieren, bieten wir neben einem Reitplatz noch eine Reithalle an. Damit gewährleisten wir eine ausreichende Bewegungsmöglichkeit der Pferde.

Ebenfalls auf dem Heimgartenhof befindet sich das „Zentrum für Heilpädagogisches Reiten“. Darunter ist eine therapeutische Behandlung von unter anderem Behinderten und hyperaktiven Kindern zu verstehen, welche in Verbindung mit gesunden gleichaltrigen Kindern hier die Pflege und die Verantwortung eines Tieres erlernen und ihren Gleichgewichtssinn durch das Reiten schulen. Diese Einrichtung steht unter der Leitung von Gabi Schreiber, einer gelernten Erzieherin mit einer Spezialausbildung im Bereich der Hippotherapie.

Brennerei

Auf unserer Gemarkung befindet sich ein großes Streuobstgebiet mit zahlreichen Apfel-, Birn- und Zwetschgenbäumen. Um dieses Obst sinnvoll zu verwerten, wurde 1980 eine Abfindungsbrennerei angeschafft. Anfangs wurde nur das eigene Obst gebrannt, inzwischen wird hauptsächlich für Stoffbesitzer (Grundstücksbesitzer) über die Brennerei das Obst verwertet. Seit 2008 wird die Brennerei mit Heißwasser beheizt, das in einem zentralen Hackschnitzelofen erzeugt wird.

Stromerzeugung

Die erste Photovoltaikanlage wurde im Jahr 2003 mit Unterstützung des 100.000 Dächer-Programms auf der Maschinenhalle installiert. Nachdem im Januar 2004 das EEG neu aufgelegt wurde, investierten wir weiter in die erneuerbare Energie und setzten zusätzliche Solarmodule auf das Dach der Reithalle und des Pferdestalles (120 KW). Als die Abnahme am Hausanschluss auf 30 KW erhöht wurde, installierten wir eine weitere Photovoltaikanlage auf der Maschinenhalle (13 KW).

Vor kurzem haben wir die Nordseite des Reithallendaches ebenfalls mit Solarmodulen (Dünnschichttechnik) belegt und unsere Anlage damit um 86 kW erweitert.



2 Betriebsspiegel

Adresse

Martin Lutz
Friedrichstr. 41
72131 Ofterdingen
Telefon 07473/7221
Telefax 07473/920582
Handy 0172/7434191
Email maluoft@t-online.de

Mitarbeiter

2 Vollzeitkräfte
4 Teilzeitkräfte

landwirtschaftliche Flächen	172 ha
davon Ackerland	51 ha
davon Grünland	121 ha
davon Streuobstwiesen	15 ha
davon Weideland	15 ha

Hof- und Gebäudefläche 2 ha

Tierbestand 70 Pferde

Besondere Anlagen und Gebäude

Reithalle	800 m ²
Reitplatz	800 m ²

Photovoltaikanlage 241 kW

2 Destillationsanlagen (Brennerei)



3 Bisherige Umweltleistungen

Boden:

Das Befahren der Ackerfläche mit landwirtschaftlichen Maschinen ist unvermeidbarer Bestandteil unseres Produktionsablaufes. Dabei kann der Boden verdichtet werden. Mit unserer neuen Direktsaatmaschine versuchen wir, das Bodengefüge weitgehend zu erhalten und die Anzahl erforderlicher Überfahrten zu verringern.

Wasser:

Eine qualitative Beeinträchtigung des Grundwassers bzw. von Oberflächengewässern findet im regulären Bereich nicht statt.

Luft:

Durch die Installation verschiedener Photovoltaikanlagen tragen wir erheblich zur Minderung von CO₂ bei. Mit unserem neuen 220 kW Hackschnitzelofen mit Abgaszyklon ersetzen wir jährlich 30.000 l Heizöl. Als Brennstoff verwenden wir Hackschnitzel von Hölzern, die keine anderweitige Nutzungsmöglichkeit bieten (z. B. Schwachholz und Heckenschnitt).

Biodiversität:

Durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nach dem Schadschwellenprinzip und nur eine Fungizidanwendung minimieren wir die Häufigkeit der Anwendung, um die biologische Vielfalt nicht zu sehr zu beeinflussen.

Etwa 15 % unseres Gründlandes sind Streuobstwiesen. Totholz wird erst nach einiger Zeit durch Neupflanzungen von Jungbäumen ersetzt. Die Obstverwertung findet in unserer Brennerei statt.

Naturschutz:

Wir beteiligen uns am MEKA-Programm des Landes Baden-Württemberg mit den folgenden Programmpunkten:

- Viergliedrige Fruchtfolge
- Konservierende Bodenbearbeitung (seit 1996)
- Halmverkürzerverzicht
- Mulchsaat (seit 2001)

In den verschiedenen Hofgebäuden finden zahlreiche Schwalben und auch Eulen Nistmöglichkeiten.

Artgerechte Tierhaltung:

Die Pferde werden zum einen in Gruppen gehalten. Die Einzelboxen sind zum größten Teil mit Auslaufpaddocks ausgerüstet. Sehr große Weideflächen stehen ganzjährig (ausgenommen sehr schlechte Witterungsbedingungen) zur Verfügung.

Das Wohlergehen der Pferde lässt sich am Beispiel von den eingestellten Distanzpferden aufzeigen, die nicht nur fast täglich in der Heilpädagogik, sondern auch sehr erfolgreich im großen Sport bis hin zu Weltmeisterschaften eingesetzt werden.



4 Umweltaspekte

Umweltaspekte	Umweltaspekte / Gefahrenpotentiale	Legende	Bewertung 2006		Bewertung 2009						
			Umwelt- auswirkungen	Bewertung im Betrieb	Flüsse Material, Energie	Rechtliches / Genehmigungen / Anf.	Umweltaspekte / Gefahrenpotentiale	gute landwirt- schaftliche Praxis	Meinungen Mitarbeiter	Summe	
direkte Wirkungsbereiche	Konkret		<i>gering, mittel, hoch</i>	<i>Selbstbewer- tung</i>							
Pflanzenschutzmittel	Lagerraum	Luft / Wasser	hoch	Mittel	1	2	2	2	1		8
	Ausbringungstechnik		hoch	Gering	1	2	2	2	1		8
Schmier-, Altöl	Lagerung	Wasser	hoch	Mittel	1	2	2	2	1		8
Hoftankstelle	Lagerung	Wasser	hoch	Gering	1	2	2	2	1		8
	Tankstelle		hoch	Gering	1	2	2	2	1		8
Wirtschaftsdünger / Mineraldünger	Lagerung	Luft / Wasser	hoch	Mittel	2	2	1	2	1		8
	Geruchsemissionen		hoch	Mittel	1	1	1	1	1		5
	Anwendungstechnik		hoch	Mittel	2	1	1	1	1		6
Silage	Bodenplatte/Fahrsilo	Wasser	-	-							
Tierhaltung	Artgerechte Haltung	Tier	mittel	Mittel	2	2	1	2	1		8
	Tiergesundheit		mittel	Gering	2	1	1	2	1		7
	Tiertransporte		mittel	Gering							0
	Kadaver/Lagerung	Tier/Pflanze	hoch	Mittel	1	2	2	1	2		8
Futtermittel	Lagerung	Mensch/Tier	mittel	Gering	2	1	1	2	1		7
	Gentechnikfrei		mittel	Gering	2	1	2	2	1		8
Tierarzneimittel	Lagerung	Mensch/Tier	hoch	Mittel							
	Anwendungstechnik		hoch	Gering							
	Bestandsbuch		hoch	Mittel							
Rohstoffe/Lebensmittel	Nahrungsmittelsicherheit	Mensch	hoch	Gering	2	1	1	2	2		8
	Hygienestandard		hoch	Gering	2	1	1	2	2		8
Emissionen/Gerüche	Ammoniak	Luft/Klima	mittel	Gering	2	1	2	1	1		7
	Silagegeruch		mittel	Gering							
	Lärm		mittel	Gering	2	1	2	1	1		7
	Staub		mittel	Mittel	2	1	2	2	1		8
Naturschutz	Landschaftselemente	Tier/Pflanze	mittel	Gering	3	2	1	1	1		8
	Artenvielfalt		mittel	Gering	2	1	1	1	1		6
	Biotope		mittel	Mittel	2	2	2	1	1		8
	Extensivflächen		mittel	Mittel	2	1	1	1	1		6
Bodenbewirtschaftung	Verdichtung	Boden	mittel	Gering	2	1	2	1	1		7
	Erosion		mittel	Gering	1	1	2	1	1		6
	Fruchtfolge		mittel	Gering	2	1	2	1	1		7
Abfallentsorgung	Rücknahme	Ressourcen	mittel	Gering	2	2	1	1	1		7
	Rest-/Sondermüll	Wasser	mittel	Gering	1	2	2	1	1		7
Energie-Wasserverbrauch	Ressourcenverbrauch	Ressourcen / Klima	mittel	Mittel	2	1	2	1	1		7
	Luftverschmutzung		mittel	Gering	1	2	2	2	1		8
Biogas	Emissionen	Luft	-	-							0
	Lagerung	Wasser	-	-							0
	Materialeinsatz	Ressourcen	-	-							0
indirekte Wirkungsbereiche	Konkret		<i>gering, mittel, hoch</i>	<i>Selbstbewer- tung</i>							
Umweltverhalten der Lieferanten	Verkehrsbelastung	Ressourcen/Klima	mittel	Gering	2	1	1	1	1		6
	umweltbewusste Betriebsführung		mittel	Mittel	1	0	2	1	1		5
	Verpackung		mittel	Gering	2	2	1	1	1		7
Umweltverhalten der Kunden	Verkehrsbelastung	Ressourcen/Klima	mittel	Mittel	3	1	2	1	1		8
	umweltbewusste Haushalte		mittel	Gering	1	0	1	1	1		4



5 Stoff- und Energiebilanz

Input				Output			
Stoff	Einheit	2004/2005	2007/2008	Stoff	Einheit	2004/2005	2007/2008
<u>Produktionsmittel Pflanzenbau</u>				<u>Verkaufsprodukte Pflanzenbau</u>			
Saatgut (zugekauft)	dt	31	40	Winterraps	dt	520	260
Mineraldünger	dt	267	1.412	Hafer	dt	189	0
Grüngut	m ³	1.142	1.289	Roggen	dt	461	546
<u>Pflanzenschutzmittel ¹⁾</u>				Winterweizen	dt	405	700
Fungizide	Liter	32,0	22,1	Heu	dt	1.188	2.090
Herbizide	Liter	38,2	132,9	Wintergerste	dt	15	0
Insektizide	Liter	3,5	0,0	Stroh	dt	500	0
<u>Produktionsmittel Tierhaltung</u>				Grünlandsilage (Biogas)	dt		5.280
Sägespäne als Einstreu	dt	1.700	1.700	<u>Emissionen</u>			
(Zufütterung erfolgt in unterschiedlichem Umfang ausschließlich durch die Pferdebesitzer)				Ammoniak	t	1,7	1,6
<u>Produktionsmittel Brennerei</u>				<u>Verkaufsprodukt Brennerei</u>			
Obstmaische	m ³	538	529	Alkohol (65 %)	Liter	64.500	52.049
<u>Energie</u>				<u>Energie</u>			
Strom	kWh	45.869	41.532	Solarstrom	kWh	126.979	150.350,0
Diesel	l	14.000	9.000	<u>CO₂-Äquivalente ²⁾</u>			
Biodiesel	l		4.000	insgesamt	t	87	43
Flüssiggas	kg	100	100	Strom (Solarstromerz. berücks.)	t	-55	-74
Heizöl	l	30.000	27.000	Diesel	t	45	29
<u>Wasser</u>				Biodiesel	t		1
Brunnenwasser (Tränke und Kühlwasser für Brennerei)		n. e.	n. e.	Flüssiggas	t	0,3	0,3
Stadtwasser	m ³	300	260	Heizöl	t	97	87
<u>Sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe</u>				<u>Abwasser</u>			
Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköl	l	300	300	Haus und Brennerei	m ³	300	500
Betriebsinterne Stoffflüsse							
<u>Pflanzenbau -> Tierhaltung</u>				<u>Tierhaltung -> Pflanzenbau</u>			
Heu und Silage	dt	1.869	2.044	Pferdemist	dt	8.100	8.100
Stroh	dt	467	600	<u>Brennerei -> Pflanzenbau</u>			
Hafer	dt	152	110	Brennereischlempe	m ³	473	477
Weide	dt	625	625				

1) Die eingesetzten Pflanzenschutzmittel enthalten verschiedene Wirkstoffe in unterschiedlichen Konzentrationen und Kombinationen. Die Mengenangaben lassen daher keine Rückschlüsse auf die Umweltwirkungen zu. Entsprechende Bewertungsverfahren befinden sich derzeit noch in der Entwicklung.

2) CO₂-Äquivalente berechnet mit Emissionsfaktoren nach GEMIS 4.1: 0,683 kg/kWh Strom, 3,20 kg/l Diesel bzw. Heizöl, 3,48 kg/kg Flüssiggas



6 Umweltpolitik

Als ein verantwortungsbewusster Landwirtschaftsbetrieb treten wir für eine nachhaltige und umweltverträgliche Bewirtschaftung im eigenen Interesse für unsere Umwelt ein.

Als Steuerungsinstrument haben wir deshalb ein Umweltmanagementsystem nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung auf freiwilliger Basis eingeführt. Grundlage dafür ist das GQS_{BW} Umwelt-Audit, ein Eigenkontrollsystem, welches effektiv und kostengünstig ist.

Unser Ziel ist es, die Umweltauswirkungen unserer Arbeit regelmäßig zu kontrollieren und durch gezielte Maßnahmen zur Verringerung der Umweltbelastung und durch Einsparung von Ressourcen nachweislich aktiven Umweltschutz zu leisten.

1. Wir pflegen langfristige, partnerschaftliche, faire und ehrliche Beziehungen mit all unseren Partnern (Kunden, Lieferanten) und Mitarbeitern.
2. Wir bieten unseren Kunden zuverlässige, termin- und umweltgerechte Produkte.
3. Gemeinsam mit unseren Partnern/Mitarbeitern suchen wir stets nach der besten Lösung, um eine optimale Kundenzufriedenheit zu erreichen.
4. Wir entwickeln unsere Prozesse eigenständig weiter, um eine hohe Umweltverträglichkeit zu erreichen.
5. Wir verpflichten uns, über die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften hinaus zur ständigen Verbesserung unserer Umweltstandards.



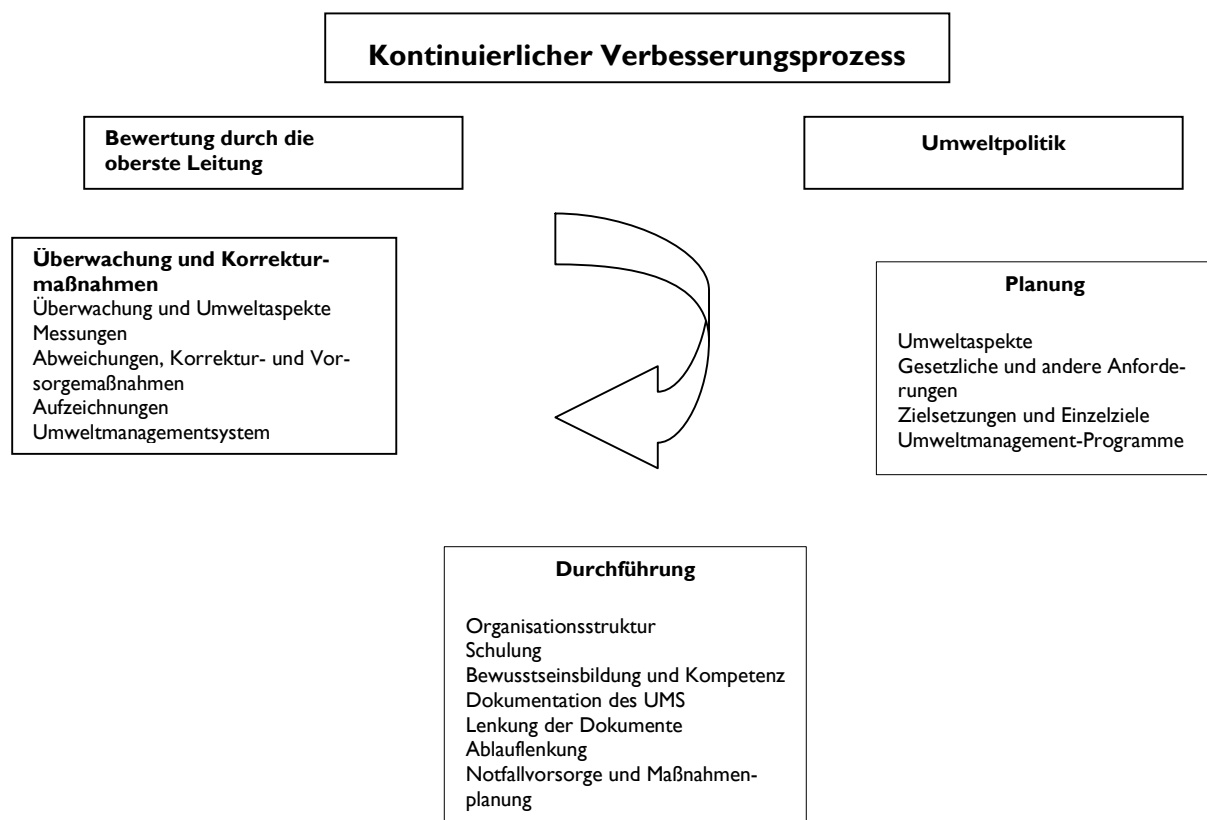


7 Umweltmanagement

Das Umweltmanagementsystem ist Teil unseres Betriebsmanagementsystems.

Die einzelnen Bereiche des Landwirtschaftsbetriebs Lutz sind folgendermaßen auf die verantwortlichen Personen aufgeteilt:

Bereich	Verantwortlich
Managementverantwortlicher	Martin Lutz
Pflanzenbau	Martin Lutz
Grünland	Martin Lutz
Maschinenpflege/Instandhaltung	Martin Lutz
Brennerei	Helmut + Martin Lutz
Pensionspferdehaltung	Martin Lutz
PV- Anlagen	Martin Lutz
Betriebsorganisation	Helmut + Martin Lutz
Vertrieb der Brennereiprodukte	Brigitte + Helmut Lutz





8 Umweltziele und zukünftige Verbesserungsmaßnahmen

Aus Verantwortung gegenüber unserem „Produktionskapital“ Boden – mit all seinen Lebewesen, Luft, Wasser, Landschaft mit Streuobst sowie gegenüber unseren Tieren sind wir verpflichtet, nachhaltig, ressourcensparend und tiergerecht zu wirtschaften. Nach dieser Verantwortung zu leben und zu arbeiten steht an oberster Stelle. So wird der Betrieb von der Öffentlichkeit, von unseren Kunden sowie von der Verwaltung nach diesen Kriterien gemessen und beurteilt. Daraus folgend sehen wir unsere Selbstverpflichtung, derer wir mit bewusstem Handeln bei unserer täglichen Arbeit gerecht werden wollen. Diese Selbstverpflichtung sowie unser Drang, wirtschaftlich am Markt zu bleiben, führen logisch zu den konkret messbaren Zielen für die nächsten Jahre, die wir in folgender Tabelle zusammengefasst haben.

Kenngröße	2005	2006	2007	Zielwert 2008	Ist 2008	2009	2010	Zielwerte 2011
Energiesaldo Betrieb (GJ/ha*fa)	-23,0				-20,1			20
Verhältnis Energie Output/Input	0,72				0,79			0,80
Treibstoffverbrauch (l/a*ha)	83	84	84	< 85	76			75
Heizölverbrauch (l/a)	30.000	15.000	30.000	0	27.000			0
Stromverbrauch (kWh/a)	45.869	56.043	45.708	40.000	41.532			40.000
Solarstromerzeugung (kWh)	126.979	137.764	148.800	140.000	150.350			200.000
Treibhausgase (angegeben als CO ₂ -Äquivalente in t/a)	87			0	43			0

Daraus resultieren Maßnahmen, die wir gemeinsam mit nicht exakt bezifferbaren Verbesserungen in den nächsten Jahren umsetzen wollen. Als Ziel der Erfassung und Dokumentation von relevanten Daten sehen wir in erster Linie eine kontinuierliche Einsparung von Betriebsmitteln sowie die Absicherung der Betriebsabläufe. Außerdem werden durch einen jährlichen Betriebsrundgang Unfallgefahren sowie mögliche Störungen im Betriebsablauf erfasst und behoben. Natürlich werden aktuell auftretende Mängel oder Gefahren sofort behoben.



Umweltprogramm

Umweltziele	Maßnahmen	Termin	Erledigung
Senkung des Gefahrenpotentials zur Verunreinigung des Bodens	Umsetzung des Dieseltanks in die Maschinenhalle	2006	✓
Verringerung des CO ₂ -Ausstosses	Einbau eines Puffertanks zur Nutzung der Abwärme des Brennereikühlwassers	2006	✓
Verringerung des CO ₂ -Ausstosses	Neue Fenster- und Dachdämmung des Betriebsleiterhauses	2006	✓ 2007
Verbesserung der Datenlage	Genauere Bestimmung der Erntemengen	2006	✓ 2009
Senkung des Verbrauchs von nicht erneuerbaren Energien	Einbau eines Hackschnitzelofens für Hausheizung und die Brennereinanlage	2006/2007	✓ 2008
Senkung des Verbrauchs von nicht erneuerbaren Energien	Umbau eines Schleppers auf Pflanzenölbasis	2007	✓ (Biodiesel) jedoch nicht wirtschaftlich
Verringerung des Wasserverbrauchs	Teilweise Kreislaufführung des Brennereikühlwassers	2007	✓
CO ₂ -Bilanz für den Betrieb weiter verbessern	Erweiterung der Photovoltaikanlage um 86 kW auf der Nordseite des Reithallendaches	2009	✓
Verringerung des Stromverbrauchs um 5%	Temperaturabhängige Steuerung des Frostschutzes der Tränkerleitung im Pferdestall	verschoben auf 2010	
Verbesserung der Datenlage	Einbau einer Wasseruhr im Hofbrunnen	verschoben auf 2010	
Verringerung von Bodenverdichtungen	Beschaffung eines Anhängers mit Breitreifen	2010	
Ressourcenschonung im eigenen Betrieb und Verbesserung der Humusbilanz beim Kooperationsbetrieb	Kooperation mit benachbartem Biogasbetrieb durch Ausbringung von humuslieferndem Pferdemist und Entgegennahme von Biogas-Substrat zum Ersatz von Mineraldünger	2011	
Artgerechtere Tierhaltung	Umbau und Erweiterung des 1997 errichteten Pferdestalls – Wegfall der letzten Innenboxen	2011	



9 Gültigkeitserklärung Heimgartenhof Lutz, Ofterdingen

Das System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung des Landwirtschaftsbetriebs Lutz entspricht den Vorgaben und Anforderungen der EG-Verordnung Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und Rates vom 19.03.2001 (aktualisiert durch EU-VO 196/2006 vom 03.02.2006, EMAS II). Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften liegen nicht vor. Die Daten und Informationen der Umwelterklärung geben ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wieder.

Hiermit erkläre ich die vorliegende Umwelterklärung des Landwirtschaftsbetriebs Lutz für gültig.

Ofterdingen, den 13.08.2009

Dipl.- Ing. Raphael Artischewski

Termin der nächsten Umwelterklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung ist zum 02.05.2012 zu erstellen. Der Betrieb erfüllt die gesetzlichen Kriterien zur Anwendung der KMU-Ausnahmeregelung und wird daher von der Pflicht befreit, jährlich aktualisierte Umwelterklärungen zu erstellen.

Angaben zum Umweltgutachter

EG- Umweltgutachter

Herr Dipl.-Ing. Raphael Artischewski

Reg.-Nr. : DE-V-0005

Rosmarinweg 5

70374 Stuttgart



Registrierungskunde



Landwirtschaftsbetrieb Martin Lutz

Friedrichstraße 41
72131 Ofterdingen

Register-Nr.: DE-261-00039

Eintragung
am 22. Juni 2006

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 761/2001 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.

**HANDWERKSKAMMER
FREIBURG**

Freiburg, den 22. Juni 2006

Martin Lamm
Präsident



Angaben zum GQS_{BW} Umwelt-Audit

Projektträger des im Oktober 2005 angelaufenen Modellvorhabens GQS_{BW} Umwelt-Audit sind das Umweltministerium und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum des Landes Baden-Württemberg. Das Projekt wird von der Landesanstalt für die Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume (LEL) organisiert. Insgesamt nehmen am o. g. Projekt zehn landwirtschaftliche Betriebe aus Baden-Württemberg teil.

Adressen:

Umweltministerium Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
D-70182 Stuttgart
E-Mail: poststelle@um.bwl.de
Web: www.um.baden-wuerttemberg.de

Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg
Kernerplatz 10
D-70182 Stuttgart
E-Mail: poststelle@mlr.bwl.de
Web: www.mlr.baden-wuerttemberg.de

Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume (LEL)
Ansprechpartner: Herr Bernhard Glöckler, Herr Horst Klunzinger
Oberbettringer Straße 162
D-73525 Schwäbisch Gmünd
E-Mail: gqs-bw@lel.bwl.de
Web: www.gqs-bw.de

Angaben zum Beraterteam

Die Betreuung der Betriebe im Rahmen des Modellvorhabens (Workshops, Vorträge, Vorbereitungen für Validierung etc.) erfolgte durch das Netzwerk unabhängiger Beratung für Umwelt und Qualität (NuBUQ). Die betriebliche Einzelberatung wurde durch Herrn Wolfgang Menner durchgeführt.

Kontakt:

Netzwerk unabhängiger Beratung für Umwelt und Qualität (NuBUQ)
E-Mail: infos@nubuq.de
Web: www.nubuq.de

Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Menner
Technische Unternehmensberatung
Am Weiherrain 3
72138 Kirchentellinsfurt
E-Mail: wmenner@web.de
Web: www.wmenner.de